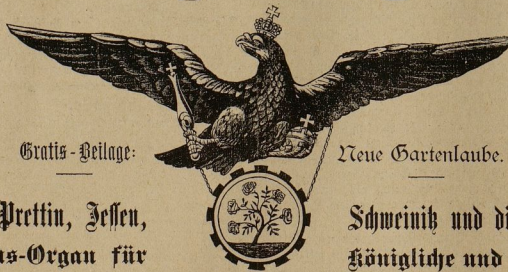


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einicht. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 527.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die feinsten Klappzeile oder deren Raum 10 Hg., für außerwärts des Kreises Angelegene 15 Hg., Neufamen 20 Hg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Punddruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube.

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 52.

Donnerstag, den 4. Mai 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen für die Monate **Mai und Juni** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, sowie von uns selbst und unseren Boten angenommen.

Expedition und Verlag.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Nach amtlicher Feststellung vom heutigen Tage (1. Mai) werden in der hiesigen Ortschule von 8 Lehrern in 8 Klassen 550 Kinder und zwar 264 Knaben und 286 Mädchen unterrichtet.

Annaburg. In den Frühjahrstagen der unteren Station zwischen Eisenbahn-Personenzüge sind nach dem 1. Mai ab gültigen Fahrplan nur zwei feste Verbindungen eingetretet. Die Aufwärts- und Abwärtszüge des hiesigen 11.6. Bohnen- und Falkenberg nach Wittenberg hier anstehenden Personenzüge ist auf punct 11 Uhr festgesetzt, während Aufwärts und Abwärts des in entgegengelegter Richtung gehenden Personenzuges von Nachm. 4.56 auf 4.53 Minuten verlegt worden. Bei der geringfügigkeit dieser Veränderungen dürfen wir von der Beilage eines besonderen Fahrplanes Abstand nehmen.

Annaburg. Unter den in Amtsbezirk Orten vorhandenen Viehbeständen ist namentlich die Maul- und Klauenseuche erloschen. Demzufolge ist die unterm 25. Februar d. J. verhängte Sperre behördlich wieder aufgehoben worden.

Annaburg. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Krieger- und Landwehr-Verein im „Waldschloßchen“ Generalversammlung ab. Von den in derselben vorgebrachten ist insbesondere bemerkenswert, daß namentlich die Errichtung eines Gedenkmalens in unserer Dore beschlossene Sache ist; sie soll bestimmt am Sonntag, den 3. September d. J. erfolgen. Das Denkmal erfordert einen Kostenanschlag von 725 Mk. und ist die Ausführung sämtlicher Arbeiten dem Bauhauer Conrad in Torgau übertragen worden.

Annaburg. Mai fühl und nach — Fühlt den Vater Schein und Foh; Reute ist Regenzeit und daher die vorstehende Regenzeit glücklicherweise, zumal bisher stets milde Temperatur gewesen ist. In naher Thiergarten, wie überhaupt in den Wäldern rings um unserer Ort herum, läßt jetzt der stundt sein Wort hören, an welchem besonders die Kinder großen Gefallen finden, und auch die Nachtlalst läßt im dichten Gebüsch ihre Viebsliebheit erschallen. Allüberall, wohin das Auge sich wendet, gewahrt es die Baumblüte in bunten, vornehmlich scharfe weissen Flor, und ihr Anblick ladet zum Verweilen und zu weiterer Umschau in der freien Natur ein. Nur ein einziger sonniger Tag genügt uns die Entfaltung der Milthe ihrer Hühnerpust zu führen. Dieser Tag und noch mehrere solcher werden hoffentlich bald folgen, um den Sommermonat Mai zu schmücken und zu verschönern.

Annaburg. Unter dem Klauenwuch auf dem Gute „Waldtritz Voh“ (Amtsbezirk Großhietze) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dergleichen unter dem Amtsbezirkhaupte des Schmiedemeisters Gottlob Gray in Prettin.

„Hinaus in Gottes schöne Welt“, so löst und jubelt's alliderrall entlegen. Und nachtsich, „Die Welt wird schöner mit jedem Tag!“ Mitter Erde schmückt sich wieder. Wege und Triften, Felder und Auen bedeckt ein weicher grüner Grassteppich, über den zarten Blümlein mannigfaltig verstreut sind. Und täglich heben neue Frühlings ihre Köpfe hervor, täglich brechen neue Knospen sich auf und gehalten das an sich schon schöne Bild immer anziehender. Nun läßt uns in den Wäldern und in die Obstplantagen wandern. Welch reicher Blütenflor. Ein neuer Schnee, viel wunderbarer als ihn der Winter uns bringen konnte, bedeckt alle Zweige. Entzückend stehen die herrlichen Obblümen überreicht vor uns und ein wunderbares Gefühl überkommt den Menschen beim Anblick solcher Pracht. Unwillkürlich stimmt er mit in den volltönenden Gesang der geselligen Sänger der Lüfte, die mit hellen Stimmen dem Schöpfer ihre Loblieder darbringen. Wer kann sie zählen, die reizenden Vogelstimmen in Feld und Wald! Man wand' er hinaus und erntete sich an den wunderbaren Wesen! Da wird das Herz froh und weit; denn „Freude läßt auf allen Wegen; um uns, mit uns, überall! Freude stiehlt aus den Ästen, haucht aus den Blumenblättern, tönt im Saug der Nachtigall!“

Regenregel. Abendtau im Mai bringt Licht und vieles Den. — Mir's im Mai recht fast und noch haben die Mätker wenig Spaß. — Regen in der Natur prächtigst hat immer ein gutes Jahr gebracht. — Bienenwärme im Mai bringen uns Heu. — Vor Nachtsich' bist du sicher nicht. Bis das herein Servatus (13) bricht. — Amertus, Vankratius, Servatus (11. — 13.) bringen oft Kälte und arge Regen. — Auf Petronellentag (31.) Regen. Wird dich der Hater legen. —

Torgau. Der Gutsaltplan des Kreisfiskus Torgau für 1890/1900 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 249 100 Mk. ab. Aus dem Vorjahre konnten in Einnahme vorgelegt werden 19 000 Mk.; 82 200 Mk. fallen durch einen 22proz. Zuschlag zur Einkommens-, Grund-, Gebäu- und Gewerbesteuer abgebucht werden. Die Betriebsrente ist mit 6 000 Mk. und der Erlös aus Jagdschüssen ebenfalls mit 6 000 Mk. eingestellt. Von den Ausgaben sind zu nennen 34 000 Mk. Zuschlag zur Schauffeier, 11 880 Mk. Unterhaltungskosten für Geisteskrante, 400 Mk. für die Kinderheilstätte in Torgau, 600 Mk. für die Verberge zur Heimath, 600 Mk. zur Kinderklinik, 330 Mk. zur Unterhaltung von Gemeindefachwerken, 150 Mk. für die Kaiserin Augustas-Kinderheilstätte in Wab Glinen, 1800 Mk. zur Durchführung der Villenform im Kreise. — Der Nebenertrag der Kreisbauernverwaltung schließt mit 103 200 Mk. ab.

Mühlberg (Elbe). Als am Montag der Schnellzug Nr. 53, welcher abends 8 Uhr 29 Minuten von Dresden kommend in Burzdorf eintrifft, bald die Station erreicht hatte, erhielt derselbe plötzlich eine heftige Erschütterung. Der nähere Untersuchung stellte sich heraus, daß der Zug eine auf dem Geleise bestehende 7 cm dicke Eisenklinge zertrümmert hatte. Jedemfalls hatte man durch die Spurenlöcher eine Entgleisung des Zuges herbeizuführen.

Burzdorf. Ein Anspanner des Guts-pächters Wille in Lehnndorf befand sich mit

seinem Gespann auf dem Heimwege vom hiesigen Bahnhofs, er hatte sich auf die Wagenbeistelle gesetzt und war eingeschlafen. In einer Biegung des Weges erhielt der Wagen einen Stoß und der Anspanner stürzte von seinem Sitz herab, wobei ihm das Vorderband des schwer beladenen Wagens über die Brust ging, so daß der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte hat erst vor einigen Wochen seine Frau durch den Tod verloren. Er hinterläßt zwei kleine unverheiratete Kinder.

Wittenberg. 30. April. Hoch zu Stad, die Kiese mit kleinen Säulen auf dem Rücken, traf gestern früh um 6 Uhr eine Gänsefrau aus Trebitz auf dem Markt ein. wo sie von ihren Bekannten mit lauten, freudigen Hullo begrüßt wurde. Schnell, wie sie gekommen, hatte sie auch ihr Geschäft erledigt, und ebenso schnell radelte sie der Heimat zu.

Delitzsch. 26. April. In der Simon'schen Vertragsaffäre erzählt die Delitzscher Zeitung, daß die Sache vor dem nächsten Schöffengericht, im Mai, zur Verhandlung kommen wird. Gegen einige der Beteiligten, darunter Herr Bürgermeister a. D. Reichle und Herr Bürgermeister Huth-Prettin, ist seitens der lgl. Staatsanwaltschaft die Anklage fallen gelassen worden.

Naundorf bei Eilenburg. 30. April. In unserer Gemeinde ist unter den Diensthäusern die Krätze in erschreckendem Maße verbreitet. 27 Knechte und Mägde sind in den letzten Tagen auf Kosten der Kreis-Krankenkasse in die Krankenhäuser zu Eilenburg und Delitzsch untergebracht worden.

Magdeburg. 25. April. Zwei zehnjährige Knaben, deren Vater Berufslos geworden ist, schlugen sich gegenseitig und der ältere wurde wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeug zu einem Monate seitens des Gerichts verurteilt. Die Kostenrechnung für Jugendführer etc. in Höhe von 9 Mark weigerte sich der Vater für den schulpflichtigen Sohn zu zahlen, und gegen den von der Gerichtskasse erlassenen Zahlungsbefehl erhob der Vater des Beklagten Widerspruch. Auf die namentlich seitens der Gerichtskasse an den Vater erlassene Auforderung, den Offenbarungseid für den Sohn zu leisten, erhob der Vater ebenfalls Einspruch, gestützt auf die Anweisung des Winternitzers für die Gerichtskasse, wonach bei Gehören bis zur Höhe von 15 Mk. von einem Offenbarungseide abzusehen ist, wenn nicht böswillige Absicht des Nichtzahlenden vorliegt.

Nach Verabredung des ersten Termins wurde jetzt im zweiten dem Vater eröffnet, daß das Amtsgericht an der Ablegung des Eides festhalten müsse, worauf seitens des Abgewiesenen die Entscheidung der nächst höheren Instanz angestrebt worden ist.

Förbitz. 26. April. Gestern erkrankten in hiesiger Stadt plötzlich eine Anzahl Personen. Die Symptome der Krankheit wiesen durchweg auf Vergiftung durch Nahrungs-mittel hin, indem Kopfschmerzen, Mattigkeit und sofortige Leibschmerzen, Mattigkeit in den Gliedern, Erbrechen und Durchfälle eintraten. Verlässlicher wurde festgestellt, daß der Genuss von ungedörrtem Milch fettsäurehaltigen Milch die Ursache dazu gewesen ist. Zum Glück sind sämtliche bekannt gewordene Fälle normal verlaufen und ohne ernsthafte Folgen geblieben. Es mag hieran die Mahnung geknüpft sein, Milch in ungekochtem Zustande überhaupt nicht zu genießen, indem keine Säurefestigkeit so leicht Anstichungsstoffe aufnimmt, wie gerade Milch.

Kroppenstedt. 28. April. Ein hiesiger Schuhmacherehe, ein allgemein geachteter Mann, hatte durch spirituelle Schritte sich in den Wahn geleitet, mit Gott und den Engeln in Verbindung zu stehen. Als der Mann am Sonntag vormittag in der Kirche war, ging er, während der Prediger vor dem Altar stand, dorthin, hinter neben dem Prediger nieder, betete laut und sprach heilig zu der Gemeinde. Alles Jurende half nichts, so daß der bedauernswerte Mann mit Gewalt vom Altar weggebracht und der Gottesdienst beendet werden mußte.

Salze a. d. Saale. 30. April. Einer, der die Eisenbahn ärgern wollte, mußte die Übermut schwer büßen. Ein hiesiger Aderbinder beachtete am 30. Dezember v. J., als er mit seinem Gespann am Neugatterslebener Bahnübergang war, die Warnungszeichen des von Grisehne kommenden Zuges absichtlich nicht. Der Zug wurde durch schleuniges Bremsen zum Stehen gebracht, somit wurde ein Zusammenstoß mit dem Fußwägen erfolgt. Als der Schuldige mit seinem Wagen über das Gleis war, rief er dem Lokomotivführer zu: „So, nun können Sie fahren, schreiben Sie mich nur auf, es kommt noch nichts danach!“ Die Bahnbeamten haben die Ueberzeugung, die Landwirte zu stellen hätten es darauf abgesehen, sie zu ärgern und zu zwingen, an dem Ueberweg still zu halten, so daß sie mit ihrem Fußwägen hinter wollten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten zu drei Wochen Gefängnis.

Von einem bedauernswürdigen Unglücksfall aus Naundorf bei Delitzsch berichtet: Am Dienstag, den 25. April, gegen Abend wollte die Frau Ortsvorsteher Koch mit einem spärlichen Anstich ein hartes Brod anschneiden. Zum Anstich glitt das Messer aus und drang durch das Fleisch so tief in der Wunde des Halses ins Fleisch ein. Sie starb gegen 9 Uhr desselben Tages. Ein hiesiger Blutstrom ergrifferte die verbleibende Frau so sehr, daß auch als Ursache des Todes derselben angenommen wird, während andere wieder innere Verblutung als Todesursache angeben. Der Arzt hat keine bestimmte Aeußerung darüber abgegeben.

In Pohnitz. Kreis Leobschütz, wurde ein Knabe geboren, welchem die linke Hand bis zum Gelenk vollständig fehlt. Am Stummel werden die Finger durch erbsengroße Punkte markiert. Das Kind ist sonst gesund.

Zeitz. 28. April. Gestern Nachmittag wurde, wie wir bereits kurz meldeten, auf einem Felde in Groggaba bei Zeitz die Frau des Korbmalers Bernheim von Blitz erschlagen. Die elfjährige Tochter, die sich in der Nähe befand, wurde nur betäubt. Die Frau hatte eine Sichel in ihrem Tragetorbe, die wahrscheinlich den Blitz ansgeworfen hat. Die Frau stand nach ihrem Tode noch längere Zeit in Flammen, so daß die elektrische Entladung des Blitzes eine gewaltige gewesen sein muß.

Sömmerda. 26. April. Infolge einer leichten eingegangenen Wette verurteilte gestern Nachmittag der Arbeiter Schlichting den großen Schornstein auf dem hiesigen Abraumhauer im Innern zu zerlegen. Als er die Kasse des Weges zurückgelegt hatte, stürzte er herab und war so unglücklich, daß seine Ueberführung nach der Halleischen Klinik erfolgen mußte. Er erlitt einen doppelten Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Mit den parlamentarischen Beratungen im Reich wie in Preußen geht es nur langsam voran, in beiden Häusern sind der Stimmungsfrage ebenfalls wie der Aufregung, die die Gesetzesvorlagen nur spärlich aus den Kommissionen heraus gelangen und für die Plenarberatungen der Beratungsmangel. Doch sind die Herren Abgeordneten die Gelegenheit nicht entgehen lassen und sich mehr und mehr für ihre private Thätigkeit engagieren, kaum nicht Wunder nehmen. Wer möchte auch in dem wunderlichen Monat Mai in dem großen Strohhaufen Berlin aushalten und sich mit trockener Geheulungsarbeit abgeben, also drängen alles grünt und blüht, daß es eine Segensluft ist. Verschuldete Säuer und ein trockener Verlauf der parlamentarischen Geschäfte das ist die Mühseligkeit mit Sicherheit voranzuschreiten. Wie es aber erst nach den Ferien auszuweisen wird, das spottet sicherlich noch der summen Resignation, die heute schon auf den Wienen des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem gelagert ist. An sonstigen Zustandsereignissen steht die Samoa-Angelegenheit infolge der neuerlichen Nachrichten im Vordergrund des Interesses. Eine friedliche Lösung dieser Frage darf jedoch mit Sicherheit erwartet werden.

In der jüngsten Sitzung der Konferenzmission des preussischen Abgeordnetenhauses kam Minister v. Miquel auf die sollistische Mitglieder zu sprechen und teilte mit, die großen Mächte hätten unbedingte Vorteile durch die Zollfreiheit und Ausfuhrvergünstigungen. Er habe daher einen Antrag an den Bundesrat gerichtet, diese Vergünstigungen aufzuheben, ohne die Mächte allzuweit zu beschuldigen. Auf alle Fälle sollten die unbedingten Vorteile bei der Ausfuhr, wodurch die großen Mächte vor den kleinen einen Vorteil hätten und besonders zur Vorbereitung von fremdem Getreide veranlaßt würden, aufgehoben werden.

Im badien Abgeordnetenhaus ist mit 32 gegen 22 Stimmen ein Gelehrtenrat des Zentrums angenommen worden, welcher bezweckt, den angehenden Geistlichen den Besuch auf außerordentlichen Universitäten zu ermöglichen.

In Ausführung des Flottengesetzes, wonach die ostafrikanische Station mit 3 großen und 2 kleinen Kreuzern, sowie 2 Kanonenbooten besetzt gehalten werden soll, ist zunächst die Besetzung des Kreuzers „Prinzess Wilhelm“ in Aussicht genommen.

In Danzig fand die Begründung eines westpreussischen und in Hannover diejenige eines hannoverschen Provinzialverbandes des deutschen Flottenvereins statt. Auf die Besichtigung hiervon erwiderte der Kaiser mit herzlichem Danke.

Ein internationaler Kongress der Textilindustrie, welcher sich mit der Frage der Hygiene in den Textilfabriken und der Verbesserung in der Fabrikation selbst beschäftigt, wird im Laufe dieses Monats in Rouen in Frankreich abgehalten werden und von Abgeordneten aller Kulturstaaten besucht sein. Man erwartet von den Verhandlungen einen erheblichen Gewinn auch für die soziale

Das ist der Platz, das zur Erklärung Allen Die Wesen als Dier müßen sein.

Waltersbrunn.

26.) Roman von Marie Roman. (Nachdruck vorbehalten.)

Es war eine trübliche Schwermut, die über der Schöpfung lag, aber trüblicher noch die Stimmung, in die das junge Wesen, so lange Stunden nur sich selbst und der Trägheit ihrer Gedanken überlassen gewesen, versunken war.

Fremdlos, voll banger Sorge, so meinte Alice, war die Zukunft, die für sie in Verborgenheit war. Nur Krübel, nur ein farbloses Nichts, wohin ihr geistiges Auge sich wandte. Welches Glück auch hätte das Geschick für sie verborgen gehalten? Ihr Reichthum verloren, auf ihrem Namen ein Mafel, vernichtet, vernichtet durch die Tüde des unglückseligen Schicksals — es hätte nicht des Weib's bedurft, das ihr junges Herz füllte, um ihre Hoffnung auf die Zukunft vollends niederzuschlagen; der Schmerz, verursacht durch das erste Glücken der Leidenschaft, die schon im Entstehen ein, wie sie nicht anders annehmen konnte, unglückseliges Ende gefunden, preßte ihr trotz ihres tiefen Entschlusses, standhaft zu stehen, die Tränen hervor.

Gräueln von Waldheims Blick war umflort, als sie nach der ihr so endlos düsteren Fahrt in München angelangt war; aber die Bänder, die ihr Wangen angestrichelt hatte, war nicht bestimmt gewesen, den Groll über ein ungerechtes Schicksal Erleichterung zu ver-

Sehegebung der einzelnen Länder im Allgemeinen.

Oesterreich-Ungarn.

Sechshundertig deutsch-evangelische Pfarrer Oesterreichs haben eine Verwahrlosungsbewegung gegen die wider die Protestanten erhobenen Beschuldigungen beschloffen. Es heißt barman: „Als deutsche evangelische Christen bekennen wir uns offen und in Treue zu unserm Volk in seinen jetzigen schweren Kämpfen. Wir haben ein für unsern teuren deutschen Völkchen Recht, für deutsche Sitte und deutsche Sprache, für unsere deutsche Heimat in Oesterreich. Wir vermögen uns dagegen, daß es seine ihm von Gott zugewiesene Stellung im Weltreich an sich selbst und anderen Völkern ungeliebten Vaterlandes zu erfüllen gehindert werde. Wir weisen jene Verwahrlosungen entschieden zurück, als ob Lutherisch so viel bedeute, wie preussisch geistig und deutsch so viel, wie hochverrätherisch.“ So begriffen wir denn die mächtige geistige Bewegung, die jetzt durch unser Volk geht, als eine christliche und vaterländische von vollem Herzen.“

England.

Englische Staatsmänner haben neuerdings viel Näheres von einem Abkommen mit Rußland gemacht und der Chef der Admiraltät Gerr Coles hat noch in den letzten Tagen die genommene Verabstimmung mit Rußland als eine sehr folgenreiche verpörrlicht. Die ganzen Abmachungen beschränken sich aber auf einige Differenzen in China. Rußland erkennt im Westlichen Englands Ansprüche im Jangtschiang-Thale an; über die gemischten Eisenbahnstationen Englands hat sich Rußland dagegen noch nicht endgültig entschieden. Nach einer anderen Auelle ist auch die englisch-russische Vereinbarung über die Eisenbahnstationen in China in Petersburg bereits unterzeichnet worden. Rußland verpflichtet sich danach, mehr selbst eine Eisenbahn über die russische Konvention im Jangtschiang-Thale zu erlangen noch einer anderen. Nicht zur Erlangung herbeizuführen. Die „West-Asia“ bemerkt hierzu: Beträgt sich die Abkommen, so hat Rußland von seinem bisher angenommenen Standpunkt nicht das Mindeste gepeert; es hat sich nur die englische Einstellung für künftige Fälle vom Halse geschüttelt.

Frankreich.

In Frankreich nimmt die endlose Dreyfus-Affäre auch heute noch die erste Stelle ein. Der Tag der Entscheidung ist aber nicht mehr ferne, die Zeugenaussagen vor dem Kassationshof sind aller Welt bekannt geworden, der Kassationshof darf sich weder durch die Revisionen noch durch die antirevisionistische Regierung und den Generalstab betren lassen, er muß die Wahrheit und das Rechte zur Anerkennung verhelfen.

Rußland.

In Perien hat Rußland einen glänzenden Erfolg errungen, nach dem es den Aelchen hier als malle sich das Zarenreich überhaupt in Perien stellen. Die russische Eisenbahngesellschaft hat nämlich die ganze verlassene Provinz Mesopotamien auf 70 Jahre behufs Ausnutzung erworben. Kräftig unterstützt wurde die Gesellschaft durch die russische Gewerkschaft. Das in Teheran verpagete Gebiet umfasst den ganzen Norden Periens, das

wasfen, es war der Tau der Liebe, der ihr Auge erglänzen gemacht hatte, bevor ihrer Hoffnung auf Verwirklichung eines Glückes für immer begraben war. Das arme, junge Kind! Sie glaubte nicht, daß ihr noch ein anderes Geschick, als Sorge und Demut begeben sein konnte. Hätte sie gewußt, wie hell ihr Blick strahlte, hätte sie eine Ahnung gehabt, wie glänzend das Los war, das — und so hoch schon! — durch die günstige Fügung des Schicksals für sie bereit lag, sie hätte auf sich hoffungslosster Trübsal in die Zukunft gesehen!

20. Ludwig von Erlenburg, den wir auf seiner Fahrt über die Alpen verließen, hatte das Ziel seiner Wünsche, die schöne Residenz am Harzrand, nach kurzer Fahrt erreicht. Es war leichter Sommerabend, der seine Wiener verklärte. Raum vier Wochen waren vergangen, seitdem ihn der Richterpruch aus dem Gendeb der Gefangenschaft erlöste, und schon hätte niemand für wahr genommen, daß er, der sich so nobel und frei von allem Druck im Leben bewegte, jemals dem Befehl eines anderen Gehorchen schuldig gewesen sei. Und wahrlich, mit vollen Jügen lag er jetzt, — der ihn verziehenden Qualen entbunden, die Wolke der Freiheit ein! Sein Auge strahlte, als wolle er über das Reich der Schöpfung gebieten, seine Bänder waren befestigt im Gesicht der unbeschränkten Herrschaft über sich selbst und die Verhältnisse, für die ihn das Leben geboren hat, welches Bewußtsein ihn

Flächengebiet hat die Größe von Baden und Württemberg zusammen und gehört zu den grünen Kupferlagern der Welt. Neben der Ausnutzung der vorhandenen Metalle handelt es sich gleichzeitig um Anlage von Eisenbahnen, Chauffeen und Häfen, sowie um die Schiffarmachung des Flusses Araxas. England, das sich um das Gebiet sehr bemüht hatte, muß jetzt dem härteren Nebenbuhler betrübten Herzens weichen.

Amerika.

Die Amerikaner wollen den Rußland der Filippinos nur ganz und gar antworten und sich endgültig in den Besitz des Inselarchipels gesetzt haben. Ob's wahr ist?

Gerichtshalle.

Sanzen. Vor dem Landgericht fand die 28 Jahre alte Tochter eines Biergeschäftlers Salme wegen Verleumdung und Nötigung eines Beamten, sowie verurtheilt. Verurteilung unter Auflage von 500 M. v. 3. war die Strafe wegen Verleumdung eines Beamten durch den Jttauer Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf die angelegte Berufung kam vor dem Landgericht ein Vergleich zustande, wonach die B. alle Kosten zu tragen hatte und der Straf Antrag von der Klägerin zurückgezogen wurde. Nun soll die Angeklagte mit anonymem Briefe an den „Herrn Landgerichtspräsidenten“ und einen solchen Brief an den Rechtsanwalt Oppermann in Jttau gelangt haben. In diesen Briefen wurden die Adressaten verurtheilt, sich mit Mord und Totschlag berechtigt, wenn für die Palme die aus dem Privat-Belohnungsvertrag entfallenden Kosten nicht erlassen würden. Die Folge war die Erhebung der vorher erwähnten Anklage. Die Angeklagte bestritt entschieden, die Briefe geschrieben zu haben, und einen solchen Brief zu haben, daß ihr Todter im Gegenteil bei Wille des Landgerichtspräsidenten geprieis habe. Dagegen lag ein Schatz der Schreibe-Verleumdung durch den Brief in dem Briefe vor, daß die Angeklagte mit Bezeichnung der Namen der Beamten, deren Briefe herbeigekommen, einseitig die Beratung erkannte, die Strafkammer demnach die bisher unbescholtene Angeklagte für schuldig zu verurteilen, sie zu ein 6 Jahr 6 Monate und 6 Wochen Gefängnis zu verurteilen, das Verurtheilte wurde wegen Privatverleumdung sofort in Haft genommen.

Wien. Von einem Schülerleben in das österreichische Justizministerium verlagert worden, auch es ist in den Prozesse unterlegen. Der Schöpfungserklärung Dohens als Tarnung nur ungeschädlich zu einem Monat Arrest verurteilt worden und hatte die Strafe auch verurteilt. Nachdem sich keine Berufung an den Kassationshof, verlagerte er das Justizministerium auf die Entscheidung. Er beantragte einen Schadenersatz von 80 fl., indem er ausführte, daß sich seine Behörde in Wien aufgrund des Gelezes zur Entscheidung ungeschädlich verurteilt, das Justizministerium sei schuldig, dem Kläger binnen vierzehn Tagen bei unbilliger Gratifikation 30 fl. zu zahlen, und zwar 5 fl. als Betrag für entgangenen Verdienst und 5 fl. für die im Arrest erlittene Abwesenheit seiner Strafe. In der Begründung wurde ausgeführt, nur ungeschädlich verurteilt werde, habe das Recht auf Entschädigung, einseitig, ob der materielle Schaden sofort oder erst später sich erziele. Hinsichtlich der Höhe der Entschädigung fand das Reichsgericht, daß das Verurtheilte, der nach Angabe seines Weistens ein tüchtiger Gelehrte zu werden verpflichtet, 1 fl. per Tag zuzubereiten sei.

Aus aller Welt.

Ein großer Brand wüthete auf der Kruppischen Germaniawerk in Gaarden bei Kiel. Zahlreiche Erblissements: die Schiffsbauerwerkstatt, die Malerwerkstatt, Magazine und das Ingenieurbureau sind vollständig vernichtet, das Hauptbureau teilweise. Das Unheil ist durch Kurzschluss der elektrischen

erzigt, nach so langen Jahren der Betrügnerschaft, die Erde wie ein Paradies zu gestalten schien. Und inmitten dieser Wollust schaltete sich, einer Gottheit nicht ungleich, deren Schuld ihm die Herrlichkeit, an deren Götzen er sich jetzt erzeute, als Belohnung zu Füßen legte, der Name Alice von Waldheim ein. Er hatte nicht vergessen, daß ihn einstmal's andere Gefühle gebunden, aber die Erinnerung dessen, was vor zwanzig Jahren gewesen, das Andenken, welches er fast ein Menschenalter hindurch wie ein Phantasiegebilde verachtet, stellte sich ihm jetzt, da die Wirklichkeit ihn wieder mit vollen Jügen umwehte, wie ein längst verstaubtes, in der Erinnerung erloschenes Traumbild vor.

Der Name Alice von Waldheim, die Hoffnung, sie zu sehen, ihr Alles, was sie ihr ihn gelehrt hatte, wieder zu Füßen legen zu dürfen, nachdem er sich von der Familie Barlo verabschiedet hatte, machte seine ganze Glückseligkeit aus. Mit größter Ungeduld hatte er seiner Ankunft in München entgegengehungen; er behaglicher er sich im Wiedersehen seiner Freiheit fühlte, desto unruiger wurde — es war ja fast nicht anders möglich bei der so edlen Charakteranlage des Freiherrn — das Gefühl, welches er ihr, seiner Geräterreiterin aus dem Gendeb, entgegenzutru, wenn nun an diese Unmöglichkeit der festlichen Empfindung sich der Eindruck reißt, den Alice's so bezaubernd schöne Erscheinung hervorbringen mußte, so konnte Herr von Erlenburg's Glückseligkeit fortan nur in der unbegreiflichen Verehrung des jungen Weibes zu

Zeitung im Maschinenraum entfallen. Die Feuerwehren suchten die Stellen zu retten, welche vom Flammenerger umgeben waren, dieselben sind kaum beschädigt, sämtliche drei Kriegsschiffenbauten sehen unversehrt da. Die zerstörten Anlagen bilden einen reichen Trümmerhaufen. Die Modelle sind gerettet, die Zeichnungen teilweise vernichtet, die im Hafen liegenden teilweise unbeschädigt. Mehrere Kesselgehäuse mußten wegen des drohenden Flammengeruchs abgelagert werden. Die Zellerwerkstatt der Germaniawerk ist gleichfalls vernichtet. Admiral Koester und der Chefleiter der Germaniawerk, Kontre-Admiral Karabon, ordneten energische Maßregeln zur Erhaltung der Heiligen an. Der Stapellauf des Minierschiffes „Erlag König Wilhelm“ der bevorzucht, wird verlohren. An der Rettung wichtiger Zeichnungen sowie an der Rettung des Brandes beteiligten sich Offiziere und Mannschaften der Marine in hervorragender Weise. Eine Arbeitserschwerung infolge des Brandes tritt nicht ein, so daß eine Arbeiterentlassung nicht stattfindet.

Ein Hund hat zwischen zwei Schülern der Potsdamer Kriegsschule statgefunden. Einer der Gegner war ein flämischer Prinz, den sein Kamerad beschützt hatte. Das Schicksal fand im Weiden der beiden Kriegerleuten statt. Bei dem flüchtigen Gange erzielte der Weidiger einen flüchtigen, aber nicht lebensgefährlichen Kopfwund, der dem Zweikampf ein Ende machte.

Wölfe im Schloß. Aus Tardes in Schwaben wird folgende gemeldet: Gegen Ende voriger Woche tauchte in der Umgegend von Rammensee eine ältere, würdige Dame auf, die Männerleiber trug und vorgab, Mädchen für den Krankenstift nach Certe werden zu wollen. Durch große Verpörrichtung mußte die dort gestutzte junge Gwänerin die Eltern zu überreden und so gelang es ihr, mit dem Einverständnis der getauften Familien zwanzig junge Mädchen nach Certe zu nehmen. Hier aber angekommen, wurden die Mädchen unter einem unheimlichen Vorwand auf ein Schiff gelodt, das zur Nachtzeit den Hafen verließ. Seitdem sind die Mädchen spurlos verschwunden! Die leitens der trübseligen Eltern sofort angestellter Nachforschungen haben bisher kein Resultat ergeben. Es scheint fast sicher, daß die Weibensweihen nach Palermo in Sizilien abgeführt worden sind, wo wo aus bekanntlich ein schmerzlicher Mädchenhandel nach den überlebenden Hosenfäden betrieben wird.

Menschenopfer. Der in Liverpool am 25 April von Dovo angekommene weitläufige Postdampfer „Soho“ überbringt dem „Kent. Cur.“ ausführliche Berichte über die Expedition der Truppen des Protektorats der Nigerflüsse nach dem Quae-Lande. Auf dem Marsche durch das Land waren überall Spuren von Feindscherehung und Menschenopfern sichtbar. In Ajfar-Glet zählte ein Offizier nicht weniger als sechs menschliche Wesen, die entweder an den Wänden in der Stadt gekreuzigt oder in anderer Weise getödtet worden waren, zweifelslos, um den eingeborenen „Idju Didju“ zu befähigen. In den meisten Fällen waren die Opfer Frauen. Ein empörender Anblick war die Leiche einer Frau, die an einem Baum gebunden war; ihre Arme waren über ihre Brust geknüpft und ihre Knie so hoch als

finden sie. Und diese Verpörrung steigerte sich, je sicherer ihm die Verwirklichung seines Traumes schien. Er hatte, nachdem er in München angelangt war, seine Augenblick gezeugt, Gräueln von Waldheim von seiner Anwesenheit in Kenntnis zu setzen; er hatte ihr für den nächsten Tag seinen Besuch angekündigt; und man mag es dem so jöhen Wiederleben seiner Weltlust zu Gute halten, daß er der Stunde, welche ihm die feste Versicherung seines Glückes bringen sollte, mit fiebernder Ungeduld entgegenfah.

Endlich war der Augenblick da. Des Herz des Freiherrn klopfte, als er das Hotel verließ, um sich in die beliebteste Wohnung zu begeben, die Gräueln von Waldheim wohnend ihres Aufenthalts in München als Him dienter, er zitterte, als er in das schickliche Zimmer geführt ward, in dem Alice, die Herrlich in der Freude hebe, ihn, den die Jahre ihrer Liebe gezeugt, beglücken zu dürfen, mit seiner Zurückhaltung und doch mit so viel gewinnender Herzlichkeit ihm entgegentrat.

„Glückselig Gräuelin“, meinte er lebhaft, nachdem er über die Herrlichkeit der Barlo's berichtet und seine Entschädigung vorgebracht hatte, daß er erst jetzt, nach vier langen Wochen, seinen Dank für ihre so hochherzige Handlungsbereitschaft sage, „es war Pflicht d's Gefälls, die Lieberzeugung zu haben, doch mein Kind glücklich war; erst dann war es mir erlaubt, für meine eigene Glückseligkeit Sorge zu tragen. Das Verhältnis, unter welchem meine Tochter lebt, bedarf meines Besandes nicht mehr; aber mein Herz zittert

möglich veranlagten. Lebend muß das arme Opfer qualvolle Leiden ausstehen haben. Die Frau war zum Hungertode verurteilt worden, aber um ihre Hingergnaden zu erhöhen, waren Brot und Früchte vor ihren Augen hingelegt worden.

Im Kirchhofe Snamenskoje (Muskow) ereignete sich ein schreckliches Unglücksfall. Der Besitzer der Wassermühle am Fluße Jug hatte 29 Bauern zum Auseinandernehmen des Damms ange stellt. Die Leute standen bei der Arbeit auf dem anscheinlich festen Eise, als plötzlich die Eisdecke nachgab und alle in den Fluß stürzten. Von den 29 Arbeitern sind 28 ertrunken.

München. Der an dem Volkstheater gastierende Schauspieler Richmann vom Stadttheater in Würzburg erschieß sich am Sonntagabend vor der Vorstellung aus Lebensüberdruß.

In der Kerzen- und Seifenfabrik „Flora“ in Wuppertal, welche einen Flächenraum von 6500 Quadratfuß umfaßt, brach Feuer aus, durch welches die eigentliche Fabrik, das Maschinenhaus und 16 Gebäude, in denen sich die Fettstoff-Maschine und die Kesseln für die Vorwärre befinden, zerstört wurden. Der Schaden wird auf eine Million Gulden geschätzt, der aber durch Versicherung gedeckt ist. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt. Der König ließ über das Feuer Bericht erstatten.

Der Gärtner Reichel im Palais des Erzherzogs Karl Ludwig in Wien, der im Garten von dem ungarischen Wachtposten angefallen war, ist seiner schweren Verwundung erlegen. Es heißt, er sei abends betrunken in den Garten zurückgekehrt und habe das Schloßerbau des Hofens verunreinigt. Er sei hierüber mit dem Soldaten in Streit geraten. Somit liegt nichts gegen ihn vor. Im Palais wird ihm das beste Zeugnis gegeben. Er war auch nicht gehobensmäßig dem Trunke ergeben. Der Posten überdrißt also zweifellos seine Instruktion. Er hat sie wahrheitsgemäß gar nicht verstanden, da er Stodmaggar und gänzlich ungebildet ist. Der Fall erregt in Wien Aufregung, da zahlreiche solcher Eingekerkerten bei militärischen Magazinen in abgelegenen Stabteilen sich befinden, die alle nachts die Gewehre scharf geladen haben. Der Gärtner hinterläßt eine Frau mit zwei kleinen Kindern.

Die Falschmünzer-Affäre von Algier hat einen kolossalen Umfang angenommen. Mehr Tausende befinden sich hinter Schloß und Riegel, doch sind dies weder die Altschmünzer noch diejenigen, die das Geld zu den „Unternehmen“ hergegeben haben, sondern nur die kleinen Fügler; der großen ist man noch nicht habhaft geworden, ja kennt sie nicht einmal. Was aber die Affäre zu einer geradezu sensationellen macht, das ist weniger die Zahl der dabei Beteiligten, als der Umfang, den die Falschmünzerei angenommen hatte. Die Untersuchung hat bis jetzt bereits bewiesen, daß für nicht weniger als 40 Millionen französische Silbergeld hergestellt worden ist, von denen 27 Millionen in Spanien entwandten sind, wo elf Fabriken funktionieren; der Rest wurde in Draht fabriziert. Von einer Falschmünzerei im eigentlichen Sinne kann keine Rede sein, als die Sinne das richtige Silbergeld herzustellen. Es war zu erwarten, daß

die Entwertung des weißen Metalls derartige Folgen haben werde. Da auch die Prägung eine sehr genaue ist, so ist es nicht erstaunlich, daß der Betrag in diesem Umfange vor sich gehen konnte. Einem Beamten der Münze gelang es nur mit größter Mühe festzustellen, daß unter einer Sendung, die von Spanien kommend, an eine Person in Draht gerichtet war, sich 75 Proz. falscher Münzen befanden. Von den zehn gefangenen Genossenmen sind bisher keine Aufschlüsse über ihre Mitschuldigen zu erhalten gewesen, dieselben verweigern jede Aussage.

Vermischtes.

Ein Prinz in der deutschen Schuttruppe Prinz Leopold Wolfgang, Sohn des kaiserlich verstorbenen Fürsten Karl von Hessen, wird demnächst als Leutnant in die Deutsch-Österreichische Armee eintreten. Der Prinz hat sich zu Gunsten seines Bruders auf das Recht der Erbkürze verzichtet.

Zur Bekämpfung des Rindbubens hat der preussische Medicinalminister einen Kundenerlaß an die Regierungspräsidenten gerichtet. Zur Bekämpfung der Verschleppung des Rindbubens ist es erforderlich, daß Gebirgsräuber in deren Thätigkeitsbereiche Rindbubener oder andere übertragbare Krankheiten vorkommen sind, zeitweilig die Ausübung ihres Berufes untersagt wird.

4000 Mark Kosten sind der Staatskasse durch den Berliner Mordprozeß Gutmann entstanden. Er wurde bekanntlich angefaßt, die assistierte Finger ermordet zu haben. Die in dem obigen Prozeß vorkommenden 150 Fragen fanden außer wenigen Ausnahmen in G. auf einer Stufe und rekrutierten sich aus Jährlingen und Dirnen, lichteigenen Gesinde verschiedenster Sorte, die gegen und für Gutmann zeugen sollten. Die Schuld des Angeklagten konnte nicht bewiesen werden und sprachen ihn daher die Geschworenen frei.

Ein Telegraph-Automat ist jetzt in Reichspostamt in Berlin erprobt worden und hat Anerkennung gefunden. Durch Einwurf eines Zellpapiernüchens wird die Verbindung mit einem Apparat hergestellt. Nachdem der Besant die gewöhnliche Nummer erfahren hat, sendet er einen Strom nach der Anrufstelle, wodurch ein Uhrwerk ausgelöst wird, das drei Minuten im Gange bleibt. Gleichzeitig fällt das Gelände aus seiner bisherigen Lage in eine Kasse. Ein Registrierwerk stellt die Anzahl der im Laufe des Tages geführten Gespräche fest. Ist — was ja öfter vorkommt — ein Anruf nicht zu erledigen, so bewegt man einen Knopf seitlich, und das vorher eingeworfene Gelände fällt wieder herab.

Der Schwarzkopfer Reinhold hat sein Amt niedergelegt; sein Nachfolger ist sein Sohn Wilhelm geworden. Dieser hat in Halle a. S. seine erste Hinrichtung vollzogen, und zwar an dem 23jährigen Schmiedegesellen Schmach, der ein 60 jähriges Fräulein ermordet hat.

Städtisches Elektrizitätswerk in Karlsruhe. Der Bürgerausschuß von Karlsruhe beschloß, ein städtisches Elektrizitätswerk zu errichten, und bewilligte zu diesem Zwecke 200 000 Mark. Die Ausführung dieses Werkes wurde der dortigen Gesellschaft für elektrische Industrie übertragen.

Seine Napoleon-Reliquie. In einer Auktion in London wurde eine Haarlocke Napoleons I. mit 5 Guineen (195 Mark) bezahlt. Die in Frage stehende Reliquie war von dem Original-Empfängerin der Kaiserin, begleitet. Der Kaiser schrieb: „Anliegend das, was ich Ihnen verpachtet; es ist klein, aber kostbar. Ich habe mir noch wenig übrig.“

Ein Hundekirchhof ist in Paris entstanden. Er befindet sich auf einer Insel der Seine. Der Pariser Tierärzverein erteilt übrigens verdienten Hund Nationalabzeichen, die hauptsächlich in Ehrenhalbanden bestehen. Bisher hat sich der vierbeinige bester Freund des Menschen immer etwas absehend gegen solche Ehrungen verhalten, so gar manchmal das Ehrenhalband kurzweg abgestreift. Etwas Freßbares ist von ihm immer vorgezogen worden.

Der galante Brieger. Bei ihrem jüngsten Aufenthalte in Ägypten passierte der Herzogin von Commaucht folgende gute Geschichte. Nach der Kruppenhahn, die der Herzog vor Omburman abgehalten und zu der ihn die Herzogin zu Pferde begleitet hatte, riß ihr Sattelriemen. Da nun der Schaden an Ort und Stelle nicht ausgebeßert werden konnte, verfertigte man, um sie nach dem Quartier zurückzubringen, aus einem Kanonengefäß eine Art Tragstuhl. Auf ihm wurde sie von ägyptischen Kanonieren getragen, die ein ägyptischer Offizier befehligte, der etwas Englisch konnte. Unterwegs sagte die Herzogin zu ihm: „Ich hoffe, es wird Ihre Leute nicht zu sehr ermüden, mich zu tragen“, und war sehr verärgert über die ungalante Antwort: „Reineswegs, Wadam! Sie sind nicht schwerer als die Kanone, die die Leute zu tragen pflegen!“ Beflagte Kanone wog 1000 Pfund.

Wasser durch den elektrischen Strom zu reinigen und zum Genuß brauchbar zu machen, daß schon vor Jahren Lyndall ein Verfahren angegeben. Der erste derartige Versuch ist nun im belgischen Hafen- und Badeort Blankenberge gemacht worden, und in kurzer Zeit wird der ganze Kurort mit ozoniertem Wasser versorgt werden. Das Wasser, dem Kanal von Brügge entnommen, wird einem elektrischen Strom von 1000 Volt Spannung ausgesetzt und soll dadurch rein und genießbar werden.

Ceoveras verjunktene Schiffe. Aus Washington wird berichtet: Der Marine-Sekretär Allen erhielt von dem Direktor der „Reptone Company“, der bekannnten schwebenden Berggesellschaft, eine Zeichnung des Projekts, es sei unmöglich, die bei Santiago zum Sinken gekommenen Fahrzeuge der Cerro de San Pedro zu heben und zu reparieren. Das Marine-Departement hat nun freie Hand, Offerten von anderen Berggesellschaften in Erwägung zu ziehen, die eines der Fahrzeuge oder alle heben wollen. Unter den vorliegenden Offerten befindet sich eine von einer einheimischen Gesellschaft, die angeblich 40 Millionen Dollars Sicherheit für die erfolgreiche Lösung des Problems stellen will. Den betreffenden Gesellschaften wird keine besondere Summe für ihre Arbeiten zugesichert; sie sind darauf angewiesen, ihre Verlobung durch den Kongreß, der die Höhe derselben festsetzen muß, zu erhalten. **Wann kein berichtigendes Wort**

wegen Hebung der Fahrzeuge abgehandelt werden kann, ist es wahrscheinlich, daß die Bundesregierung, ein Eigentumsrecht auf die verjunktene Schiffe nicht länger beanspruchend, es einzelnen Individuen überläßt die Reste der Fahrzeuge zu zerlegen und den Eigentum zu bergen, was sich eben berger läßt.

Die Zahl der Worte in den verschiedenen Sprachen. Die Statistik aller Art findet trogheit sie oft eine recht geistlose Arbeit verlangt, zahlreiche Anhänger, und diesen hat man es zu verdanken, daß man mancherlei interessante Zahlenvergleiche erhält, die nun durch ungemein vertrauliche und mühsame Sählung ermöglicht werden. So haben sich auch Leute gefunden, die die Worte der verschiedenen Sprachen gezählt haben. Die englische Sprache ist danach unter den europäischen Sprachen die wortreichste, und zwar hat sich die Zahl ihrer Worte in der letzten Hälfte unserer Jahrhunderts in großartigerem Grade vermehrt. Die neuesten Wörterbücher, unter denen das Dictionnaire von Dr. Murray das bedeutendste ist, enthalten insgesamt nicht weniger als 260,000 verschiedene Worte. An zweiter Stelle steht die deutsche Sprache mit 80,000 Worten, dann folgen die italienische mit 45,000, die französische mit 30,000 und die spanische mit 30,000 Worten. Unter den orientalischen Sprachen ist das Arabische die umfangreichste und übertrifft an Wortzahl auch das Englische noch ganz bedeutend. Die Chinesen besitzen etwa 10,000 Silbentöne, die zu 49,000 Worten zusammengefaßt werden. Eine außerordentlich wortreiche Sprache ist das sogenannte Tamil der altpaläestischen Dravidas, die aber jetzt nur noch in Südindien gesprochen wird und nach den letzten Zählungen über 67,000 Worte verfügt. Das Türkische mit 23,500 Worten ist immerhin noch reicher als manche europäische Sprachen, z. B. als das Spanische. Auf den Kanal-Inseln gebietet der Dialekt der Eingeborenen immerhin noch über 15,500 Worte. Sehr arm sind dagegen die Sprachen der weissen Naturvölker. Die Kaffernstämme Südafrikas haben nur 8,000 Worte zur Verfügung, die Eingeborenen von Australien gar nur 2,000 Worte.

Für Geist und Gemüt.

Frühlingssturm.

Es braußt durch's Land der wilde Nord
Und blüht die Blätter und Blüten;
Du Knospe zieh — Du junges Glück,
Nun möge dich Gott besüßen!

Es flücht durch's Herz der Unglück's Sturm
Und brüt dort Witter und Witter;
Du füttes Glück, Du armes Herz,
Nun möge dich Gott besüßen!

Am Boden weilt das garte Sand,
Das harre — am Fingee — dunkel —
Ein Tropfen hat die Himmelglück,
Sammeln der Blätter fülle!

Und triff ins Mark des Rumme's Sturm
Ein Later sendet die Schmeere!
In Tränen heß Dein Haupt empur,
Im Sturm erlöset die Saep!

Klaus Barontin von Jauer.

— Gebrauchsblätter. Bitte niemals eine Anrede
natur, sonst kommt die Hausrechnung zum
Vorschein.

Gutes Zeichen. A. „Wie geht's dem Herrn
Schnee?“ B. „Aufmerksam beobachtet!“ C. „Lies
Schnell, was er schreibt, was er sagt.“

„Möglich?“
Alice hielt nicht mehr an sich. Sie mühte
sich fühlen, wie unig sein Herz ihr entgegen-
schlug.

„Ludwig“, rief sie in vor Seligkeit zit-
terndem Tone, „nim mich mit allem, was ich
denke und fühle! Mein Herz ist Dein für
immer!“

Herr von Erlenburg schweig. In der
glücklichsten Empfindung drehte er das junge
Weib an sich und beide Herzen schlugen
schneller, beider Herzen flühten, daß hier ein
unzerbrechbares Band der innigsten, beglückten-
sten Liebe für Himmelreich und Erde ge-
schlungen war!

Es war ein weithin sich erstreckendes Ge-
rebe, welches über die Verlobung des Herrn
von Erlenburg mit Alice von Waldheim in
Umlauf gebracht war.

Wohl hatte der ehrwürdige Thomas
Bornau bei seinen Verfügungen auf der Be-
stimmung und bei seinen Erzählungen über Alice
die gute Wächst im Auge behalten, das ganze
Verhältnis, welches den Freiherrn während
der einundzwanzig Jahre in Italien festgelegt
und Herrn von Waldheim zum Besitzer von
Waldesbrunn gemacht hatte, in der Umgebung
des Dominiums verbotzen zu halten; aber
es war ja nicht möglich, selbst bei der unge-
heuren Entfernung von Rom nach der Feind-
schaft, daß ein Ereignis, wie die Aufhebung
des Frevels von St. Salvatore, für die
österreichischen Provinzen ein Geheimnis blieb.
(Schluß folgt.)

als sie das Auge, in dem eine Träne leuchtete, fast ohne es zu wollen, zum Freiherrn erhob.

„Alice!“ rief Herr von Erlenburg, dem Orange seines Herzens nicht länger Einhalt gebietend, „Sie wissen, daß es das Verlangen war, Ihre Hand in die meine zu legen, was mich nach München trieb! Sie wissen, daß nicht allein der Dank für Ihre Handlungswiese mich zu Ihnen führte! Sie wissen, Sie müssen es empfinden haben, daß seit jenem Tag, da Sie mir wie ein Engel erschienen, mein Herz für Sie schlägt, daß nur die wirre Hölle, in der mein Geist sich in Folge meiner Gefangenschaft befand, Schuld meiner Zurückhaltung gewesen! Sie wissen es, Alice! und wenn Sie die Stimme der Natur bis dahin nicht hörten, so müssen Sie in diesem Augenblicke fühlen, daß Glückseligkeit ohne Sie in der Zukunft unmöglich für mich ist!“

Mit einer Seligkeit der Empfindung, die ihr Inneres sieden machte, hatte Fräulein von Waldheim dem Freiherrn zugehört. Ihr Antlitz war erglüht im Bewußtsein der Liebe, die wie ein himmlisches Alford mit seiner Empfindung zusammenzuschlug. Es wäre nicht möglich für sie gewesen, in diesem Moment des Bewußtseins ein Wort von sich zu geben; ihre Wimper schloß sich gefeilt, damit der Strahl ihres Auges nicht — wenigstens nicht in dieser Minute — dem Blick des Freiherrn begegnete.

„Sie schwören Alice?“ fragte Ludwig.

„Und Sie?“ fragte Herr von Erlenburg.
„Ich — wie —“
Fräulein von Waldheim zitterte. Sie war wohl nicht Herrin ihrer Empfindungen.

Anzeigen.

Ein noch guterhaltener
Kindewagen
steht billig zum Verkauf. Wo? zu erfragen
in der Expedition d. Ztg.

Ein Jagdgewehr
(Lechauer) ist zu verkaufen. Wo? sagt die
Exped. d. Ztg.

Speisekartoffeln,
(magnum bonum) und blaßrothe
à Cir. 2 Mt. verkauft.
Herm. Schurig, am Markt.

**Beste böhmische
Braun-
kohlen**
empfiehlt ab Bahn
Carl Schrödter,
Hirschmühle bei Pretzin.

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲
Empfehle äußerst gut gearbeitete, leicht
und gut laufende

Fahrräder

Marke Urania
unter Garantie von Mt. 135 an.
Annaburg. Oscar Scheibe.

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲
Für Theetrinker!
Feinsten Perco-Melange und
●● Soufflage-Cher ●●
à Pfund 2, 3, 4 und 6 Mt.
empfiehlt **Max Bucke.**

Für **15 Mark**
liefern
nach Maass
ein
Herren-Anzug
aus modernem Buckskin
Maass-Maassanleiung geg. 10 Pfr.
Buckskin, Versand gegen Nach-
nahme. **E. Cohn**
Schweinfurt, Bayern
Herren-Kleider-Fabrik.

**Preisselbeeren,
Senf- und Pfeffergurken,
Saure Gurken.**
empfiehlt **Julius Mählig.**

Dr. Oetker's
Backpulver 10 Pfg.
Vanille-Zucker 10 Pfg.
Pudding-Pulver 10, 15, 20 Pfg.
Rezepte gratis.
In Annaburg bei **Otto Riemann.**

Leichte Arbeit
mit
Butter-Pulver
Nr. 31.
Packt 25 Pfg.
empfiehlt die
Apotheke Annaburg
Butterfarbe,
Glas 30 Pfg.

Geröstete Kaffee's
pro Pfund 1,00 bis 2,00 Mt.
ausgezeichnete Mischung
aus der berühmten Dampf-Rösterei von
H. Schirmer Nachf.-Leipzig
empfiehlt **Max Bucke.**

**Zuntz's ff. hellgerösteter
Kaffee,**
à Pfund 80 Pfg.
empfiehlt **C. Geist.**

Danksagung.

In hochherziger Weise sind die Einwohner Annaburgs dem im Auftrage des hiesigen Landwehr-Vereins am 1. März d. J. vom Comité erlassenen Aufruf nachgetommen und haben nach Kräften zu den Kosten des Kriegerdenkmals beigetragen, sodas das hochpatriotische Werk gesichert, jetzt in Angriff genommen wird und die Einweihung am 3. September er. stattfindet. Besonders hochherzig haben die Vertreter der Gemeinde Annaburgs gehandelt, indem dieselben eine Beihilfe von 500 Mark bewilligt haben.

Da es nicht möglich ist, Allen, die Beiträge gesendet, im Einzelnen zu danken, so bitten wir alle hochherzigen Geber, auf diesem Wege unsern aufrichtigen Dank entgegen zu nehmen. Wie wir erfahren, sind mehrere hiesige Einwohner bei der Pausensammlung übergegangen worden resp. haben keine oder nur geringere Beiträge gegeben, da dieselben glaubten, das das Werk nicht gesichert sei.

Diese geehrten Einwohner, an deren patriotische opferwillige Gemüthung wir keinen Zweifel hegen, bitten wir auch ihrerseits uns eine Spende zu übermitteln. Die Herstellungskosten des Denkmals sind zwar gedeckt, nicht aber die Kosten für unvorhergesehene Fälle und die bedeutenden Kosten der Einweihungsfeier. Spenden nehmen entgegen: die Vorstandsmitglieder Hofvorsteher Goetze im Volksgedäude, Justiz-Sekretär Gerlach, Schloss Annaburg, Schulmaachermeister Gunde, Holzdorferstraße, Polizei-Wachmeister Havelandt, Torgauerstraße 27. Quittung über etwaige Spenden wird in der „Annaburger Zeitung“ geliefert.

Annaburg, den 1. Mai 1899.

Der Vorstand des Landwehr-Vereins.

Goetze, Vorsitzender.
Gerlach, stellvertretender Vorsitzender. Havelandt, Schriftführer.
Grune,endant. Töpfer, Stellvertreter.

Carl Quehl, Annaburg

empfiehlt preiswerth:

- Herren-Anzüge v. 16—35 Mk.
- Herren-Ueberzieher von 12—33 Mark.
- Herren-Loden-Joppen von 3—12 Mark.
- Herren-Lüstre-Jaquette von 3—6 Mark.
- Herren-Sommer-Joppen von 1,50—3 Mark.
- Burschen-Anzüge v. 9—22 Mk.
- Knaben-Anzüge v. 2—15 Mk.
- Burschen-Joppen von 1,50—7,50 Mark.
- Damen-Umhänge von 3—35 Mark.
- Kinder-Umhänge von 50 Pf. bis 2 Mark.
- Kinder-Jacken v. 2—10 Mk.
- Drell-Jacken. ●●
- Arbeits-Hosen in Japan, Satzwolle, Drell und Leder, von 1,50—7,50 Mark.

Zur Damen-Schneiderei

empfehle ich mein reichhaltiges Lager an
Futter- und Bejaz-Artikeln
und allen zur Kleideranfertigung erforderlichen Inzuthaten zu billigen Preisen.
Annaburg. Sebastian Schimmeyer.

**Hildebrand's Deutschen
Cacao u. Chocolate**
empfiehlt zu Originalpreisen die
Apotheke Annaburg.

Sopha's
in jeder Ausführung und Preislage,
Bettstellen
mit und ohne Matratze,
Rohr- und Polsterstühle,
sowie **Koffer,**
Herren- und Damen-Reisetaschen
empfiehlt
Otto Fuhrmann,
Annaburg.

Visitenkarten liefert sauber und schnell
die **Buchdruckerei.**

Gut gepflegte
**Roth- und Weiss-
Weine**
von der bekannten Firma **Hochschild & Co.**
in Frankfurt a. M. hat stets großes Lager
und empfiehlt **Otto Riemann.**

Rohe Kaffee's,
per Pfund von 80 Pfg. bis 1,60 Mark,
frischgebrannte Kaffee's
per Pfund von 1,00—2,00 Mt.
empfiehlt **C. Geist.**

Um Suppen und Saucen, ebenso Ragouts und Gemüsen einen grossen Wohlgeschmack zu geben, empfehle ich den verehrlichen Hausfrauen sowie den Herrn Gastwirten
MAGGI
Einige Tropfen genügen. Von unzerstörbarer Haltbarkeit, auch wenn angebrannt. Erhältlich in Flaschen von 35 Pfg. an in der
Apotheke zu Annaburg.

Bürger-Schützen-Verein.
Heute, Donnerstag,
Abends 8 Uhr
außerordentliche
**General-
Versammlung**
im Vereinslokale.
Die Tagesordnung wird durch Zirkular bekannt gegeben. Die Kameraden wollen zahlreich, pünktlich erscheinen.
Das Kommando.

**Naturheilverein
Annaburg.**
Montag, den 8. d. M., abends 8 Uhr
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

**Kartoffel-
Dämpfer**
allein zu haben bei
**W. Grahl,
Annaburg.**

**Reine Vanille-
Bruch-Chocolade,**
à Pfund 1 Mt., bei mehr billiger,
Speise- und Koch-Chokolade
in Tafeln, à 1,00, 1,20, 1,25, 1,50
und 2,00 Mark.
Vanillemehl und Suppenpulver
empfiehlt **Otto Riemann.**

**Speisekartoffel-
Dämpfer**
von 2—6 Liter Inhalt, sehr praktischer
Artikel, zu haben bei
Annaburg. Wilh. Grahl.

Apfelsinen,
à Stück 10, 8 und 5 Pfg.,
in Duzend billiger, empfiehlt
Otto Riemann.

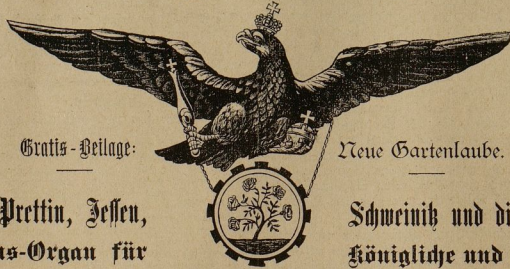
Zu beziehen durch jede Buchhandlung
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven-
und Sexual-System.**
Freisendung für 1 Mk. in Briefmark.
Carl Röber, Braunschweig.

**Holz-, Mosaik- und Marmor-
Barchente, Wachsnessel**
für Tischler, in neuesten Mustern,
Tischläufer
n. f. w. empfiehlt **Max Bucke.**

Für 'rationelle' Teintpflege!
Grollich's Heublumen-Seife
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
**Grollich's
Foenum-graecum-Seife**
(System Kneipp) Preis 50 Pfg.
Die erprobtesten Mittel zur Erlangung und
Pflege eines reinen, weissen und zarten
Teints. Wirksam bei Pusteln, Mitessern
und Hautunreinigkeiten. Geeignet zu Wa-
schungen und Bädern nach den Ideen
weil. Pfarrer Kneipp's.
Zu haben einzeln in Apotheken und Dro-
guerien oder direkt mindestens 6 Stück
aus der
**Engel-Droguerie von
Johann Grollich in Brunn (Mähren).**
In Halle a. S. bei **C. Kaiser, Drogist**,
Herrn Sitz Nachf., Drogist.
In Annaburg bei:
Philipp Krieger, Apotheker.
Jeder Dame unentbehrlich!

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgebühren. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Preisverzeichnisse Nr. 527.

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Aufnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 52.

Donnerstag, den 4. Mai 1899.

III. Jahrg.

Bestellungen
für die Monate **Mai und Juni** auf die **Annaburger Zeitung** werden von allen Postanstalten, den Landbriefträgern, sowie von uns selbst und unseren Boten angenommen.
Expedition und Verlag.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Nach amtlicher Feststellung vom heutigen Tage (1. Mai) werden in der hiesigen Ortschule von 8 Lehrern in 8 Klassen 530 Kinder und zwar 264 Knaben und 286 Mädchen unterrichtet.

Annaburg. In den Fahrzeiten der äußeren Stationen der Eisenbahn-Verkehrsmittel sind nach dem 1. Mai ab gültigen Fahrplan nur zwei kleine Nebenwagen eingetrennt. Die Naturzeit und Abgangszeit des bisher 11,6 Vorm. von Falkenberg nach Wittenberg hier anziehenden Personenwagens ist auf punkt 11 Uhr festgesetzt, während Ankunft und Abgang des in entgegengekehrter Richtung gehenden Personenwagens von Wittenberg auf 4,53 Minuten verlegt wurde. Bei der geringfügigkeit dieser Veränderungen dürfen wir von der Beilage eines besonderen Fahrplans Abstand nehmen.

Annaburg. Unter den in Amtsbezirk Orten vorhandenen Viehbeständen ist namentlich die Maul- und Klauenseuche erfolgt. Demzufolge ist die unterm 25. Februar d. J. verhängte Sperre beiderseits wieder aufgehoben worden.

Annaburg. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Kreis- und Landwehr-Verein im „Waldbühnen“ Generalversammlung ab. Von den in derselben vorgetragenen ist insbesondere bemerkenswerth, daß namentlich die Errichtung eines Kriegerdenkmals in unserem Orte beschlossene Sache ist; sie soll bestimmt am Sonntag, den 3. September d. J. erfolgen. Das Bestehen erfordert einen Kostenaufwand von 25 Mk. und ist die Ausführung sämtlicher Arbeiten dem Bildhauer Conrad in Torgau über-

„Hinaus in Gottes schöne Welt“, so tönt und jubelt's allüberall entgegen. Und wahrlich: Die Welt wird schöner mit jedem Tag! Mutter Erde schmückt sich wieder. Wege und Tristen, Felder und Äuen bedeckt ein weicher grüner Grassteppich, über den die garten Blüten mannigfaltig verstreut sind. Und täglich treten neue Pflanzen ihre Köpfe hervor, lächeln brachen neue Knospen sich auf und gestalten das an sich schon schöne Bild immer anziehender. Man laßt uns in den Garten und in die Obstplantagen wandern. Welch reicher Blütenfluß. Ein neuer Schrei, viel wunderbarer als ihn der Winter bringen konnte, bedeckt alle Zweige. Gutzuhalten stehen die herrlichen Schilbäume überreich mit weißen oder rosafarbenen Blüten überfrennt vor uns und ein wunderbares Gefühl überkommt den Menschen beim Anblick solcher Pracht. Unwillkürlich stimmt er mit in den volltönenden Gesang der geliebten Sänger der Lüste, die mit hellen Stimmen dem Schöpfer ihre Loblieder darbieten. Wer kann sie zählen, die reizenden Vogelstimmen in Feld und Wald! Man wand're hinaus und erreiche sich an den wunderbaren Weisen! Da wird das Herz froh und weit; denn „Freude lebt auf allen Wegen; am uns, mit uns, überall! Freude häuelt ans den Hüften, haucht ans den Aumenbüsten, tönt im Sang der Nachtigall!“

Warenvergeß. Abendau im Mai bringt Wein und vieles Heu. — Mir ist im Mai recht kalt und nah haben die Wälder wenig Spatz. — Wegen in der Waldungswald hat immer ein gutes Jahr gebracht. — Bienenwälder im Mai bringen uns Heu. — Vor Nachtschlaf ist zu sicher nicht. Bis das herein Seravatus (13.) bricht. — Manentus, Pantkratus, Seravatus (11., 13.) bringen oft Käse und argen Regen. — Vier von Feronelestag (31.) Regen. Wird sich der Dofar legen. —

Torgau. Der Haushaltsplan des Kreisorgans für 1899/1900 läßt sich in Einnahme und Ausgabe mit 249 100 Mk. ab. Aus dem Vorjahre konnten in Einnahme vorgesehelt werden 19000 Mk.; 82200 Mk. sollen durch einen 22proz. Zuschlag zur Einkommen-, Gebäude- und Gewerbesteuer aufgebracht werden. Die Betriebssteuer ist mit 11. und der Erlös aus Jagdscheinen mit 6000 Mk. eingekleht. Von vorgeden sind zu nennen 34 000 Mk. zur Kaufkraft, 11 880 Mk. Unterhaltungen für Gemeindefälle, 400 Mk. Wundschiffhüte in Torgau, 600 Mk. Herberge zur Heimath, 600 Mk. derkühnt, 330 Mk. zur Unterhaltung von Wundschiffwehren, 150 Mk. für die Augustkinderheilanstalt in Bad 1800 Mk. zur Durchführung der ung in der Kreisf. — Der Nebencat des Kaufmannsverwaltung schließt mit 11. ab.

Wittenberg (Eibe). Als am Montag selung Nr. 53, welcher abends 8 Uhr von Dresden kommend in Wurtrifft, bald die Station erreicht hatte, erfolgte plötzlich eine heftige Erhitung. Bei näherer Untersuchung stellte sich fest, daß der Zug eine auf dem Geleise 7 cm starke Eisenklinge zertrümmert haben würde. Die Ursache hatte man durch die Untersuchung eine Entgleisung des Zuges erkannt. Ein Anspanner des Güterwägle in Lehnendorf beand sich mit

seinem Gespann auf dem Heimwege vom hiesigen Bahnhofe, er hatte sich auf die Wagenbüchse gelegt und war eingeschlafen. In einer Biegung des Weges erhielt der Wagen einen Stoß und der Anspanner stürzte von seinem Sitz herab, wobei ihm das Vorderdach des schwer beladenen Wagens über die Brust ging, jedoch der Tod augenblicklich eintrat. Der Verunglückte hat erst vor einigen Wochen seine Frau durch den Tod verloren. Er hinterläßt zwei kleine unverzorgte Kinder.

Wittenberg, 30. April. Soch zu Rad, die Kette mit kleinen Gänfen auf dem Rücken, traf gestern früh um 6 Uhr eine Gänsefrau aus Trebitz auf dem Markt ein, wo sie von ihren Benutzungsstücken mit lauten, freundigen Schall begrüßt wurde. Schnell, wie sie gekommen, hatte sie auch ihr Geschäft erledigt, und ebenso schnell radelte sie der Heimat zu.

Delitzsch, 26. April. In der Simon'schen Verlagsaffaire erklärt die Delitzscher Zeitung, daß die Sache vor dem nächsten Schwurgericht, im Mai, zur Verhandlung kommen wird. Gegen einige der Beteiligten, darunter Herr Bürgermeister A. D. Reiche und Herr Bürgermeister Huth-Prettin, ist seitens der kgl. Staatsanwaltschaft die Anklage fallen gelassen worden.

Landorf bei Eilenburg, 30. April. In unserer Gemeinde ist unter den Dienftboten die Krätze in erschreckendem Maße verbreitet. 27 Knechte und Mägde sind in den letzten Tagen aus stößen der Kreisstranfenkassen in die Krankenbäuer zu Eilenburg und Delitzsch untergebracht worden.

Magdeburg, 25. April. Zwei zehn- bis zwölfjährige Knaben, deren Väter Verurtheilten sind, schlugen sich gegenseitig und der ältere wurde wegen Körperverletzung mit einem gefährlichen Werkzeug zu einem Verwehle seitens des Gerichts verurteilt. Die Verurteilung für Zwangsarbeiten etc. in Höhe von 9 Mark wehrte sich der Vater für den schuldigen Sohn zu zahlen, und gegen den von der Gerichtskasse erlassenen Zahlungsbefehl erhob der Vater des Beklagten Widerspruch. Auf die namentlich seitens der Gerichtskasse an den Vater erlassene Aufforderung, den Offenbarungseid für den Sohn zu leisten, erhob der Vater abermals Einspruch, gestützt auf die Instruktion des Wäntners für die Gerichtskassen, wonach bei Gesäten bis zur Höhe von 15 Mk. von einem Offenbarungseide abzusehen ist, wenn nicht böswillige Absicht des Nichtzahlenden vorliegt.

Nach Vertagung des ersten Termins wurde jetzt im zweiten dem Vater eröffnet, daß das Amtsgericht an der Ablegung des betr. Eides festhalten müsse, worauf seitens des Abgewiesenen die Entscheidung der nächst höheren Instanz angereufen worden ist.

Jörbig, 26. April. Gestern erkrankten in hiesiger Stadt plötzlich eine Anzahl Personen. Die Symptome der Krankheit wiesen durchweg auf Vergiftung durch Nahrungsmittel hin, indem Kopfschmerzen, Uebelkeit und kolikartige Leibschmerzen, Mattigkeit in den Gliedern, Erbrechen und Diarrhoe eintraten. Vergiftungsstoffe wurde festgestellt, daß der Genuß von unangefodeter Milch kranken Viehes die Ursache dazu gewesen ist. Zum Glück sind sämtliche bekannt gewordenen Fälle normal verlaufen und ohne ernsthafte Folgen geblieben. Es mag hieran die Mahnung geknüpft sein, Milch in ungetrockneten Zustände überhaupt nicht zu genießen, indem diese Flüssigkeit so leicht Ansteckungsstoffträger aufnimmt, wie gerade Milch.

Kropfenstedt, 28. April. Ein hiesiger Schuhmachereister, ein allgemein geachteter Mann, hatte durch spiritistische Schriften sich in den Wahn geseht, mit Gott und den Engeln in Verbindung zu stehen. Als der Mann am Sonntag vormittag in der Kirche war, ging er, während der Prediger vor dem Altar stand, dorthin, kniete neben dem Prediger nieder, betete laut und sprach heftig zu der Gemeinde. Alles Zureden half nichts, so daß der bedauernswerte Mann mit Gewalt vom Altar weggebracht und der Gottesdienst beendet werden mußte.

Stalbe a. d. Saale, 30. April. Einer, der die Eisenbahn ärgern wollte, muß diesen Uebermut süßen können. Ein hiesiger Ackerbürger beschwerte am 30. Dezember v. J., als er mit seinem Gespann am Neugatterslebener Bahnhofübergang war, die Warnungszeichen des von Griseke kommenden Zuges absichtlich nicht. Der Zug wurde durch schleunigen Bremsen zum Stehen gebracht, sonst würde ein Zusammenstoß mit dem Führer erfolgt sein. Als der Schuldige mit seinem Wagen über das Geleis war, rief er dem Lokomotivführer zu: „So, nun können Sie fahren, schreiben Sie mich nur auf, es kommt doch nichts danach!“ Die Bahnbewachen haben die Ueberzeugung, die Landwirth zu Stalbe hätten es darauf abgesehen, sie zu ärgern und zu zwingen, an dem Ueberweg still zu halten, sobald sie mit ihrem Führer hinterher wollten. Der Gerichtshof beurtheilte den Angeklagten zu drei Wochen Gefängnis.

Von einem bedauerlichen Unglücksfall aus Neuenbors bei Tempitz berichtet: Am Dienstag, den 25. April, gegen Abend wollte die Frau Ortsobersteherin Koch mit einem spitzen Messer ein hartes Brod anschneiden. Zum Unglück glitt das Messer aus und drang durch das Fleisch etc. nach tief in der Gegend des Herzens ins Fleisch ein. Sie starb gegen 9 Uhr desselben Tages. Ein hiesiger Leutnant ergriffte die betreffende Frau zu Hilfe, daß auch als Ursache des Todes Verfall angenommen wird, während andere wieder innere Verblutung als Todesursache angeben. Der Arzt hat keine bestimmte Aeußerung darüber abgegeben.

In Pöbnitz, Kreis Leobgüß, wurde ein Knabe geboren, welchem die linke Hand bis zum Gelenk vollständig fehlt. Am Sattel werden die Finger durch erbsengroße Punkte markiert. Das Kind ist sonst gesund.

Zeitz, 28. April. Gestern Nachmittag wurde, wie wir bereits kurz meldeten, auf einem Felde in Großgörs bei Zeitz die Frau des Korbmalers Wernstein vom Blitz erschlagen. Die einjährige Tochter, die sich in der Nähe befand, wurde nur betäubt. Die Frau hatte eine Sichel in ihrem Tragkorb, die wahrscheinlich den Blitz angezogen hatte. Die Frau stand nach ihrem Tode noch längere Zeit in Flammen, so daß die elektrische Entladung des Blitzes eine gewaltige gewesen sein muß.

Sömmerda, 26. April. Infolge einer leichten eingegangenen Wunde verursachte gestern Nachmittag der Arbeiter Schlessing den großen Schwirren auf dem hiesigen Hofschmiede im Innern zu entstehen. Als er die Hälfte des Weges zurückgelegt hatte, führte er herab und zwar so unglücklich, daß eine Ueberführung nach der Gasse des Hofschmiedes erfolgen mußte. Er erlitt einen doppelten Beinbruch, sowie schwere innere Verletzungen.

